

Datum: 14.05.2007

## Oldenburgische Volkszeitung

# Ehemalige sollen unterstützen

### Zweiter Alumni-Tag an der Hochschule Vechta / Höffmann ist Pate

**Vechta** – „Amerikanische Traditionsuniversitäten wie die im kalifornischen Berkeley können auf die Unterstützung von etwa 400 000 Alumni-Mitgliedern zählen“, berichtete Professor Dr. Egon Spiegel, Alumnibeauftragter der Hochschule Vechta. In Deutschland muss sich der Alumni-Gedanke, die Mitarbeit ehemaliger Studenten als potenzielle Förderer der Universität, erst noch etablieren. An der Hochschule Vechta trägt die

noch junge Alumni-Arbeit, die Dr. Spiegel gemeinsam mit Silke Fraune und Melanie Philip vorantreibt, Früchte. Am Samstag fand der zweite Alumni-Tag statt. Ehemalige aus unterschiedlichen Abschlussjahrgängen nutzten die Gelegenheit, ihrer alten Hochschule einen Besuch abzustatten.

Einer der Höhepunkte war der Festakt am Vormittag. Der Journalist Dr. Franz Alt hielt einen Vortrag über das Thema

„Dimension Zukunft – Neue Wege ins 21. Jahrhundert.“ Die Menschheit habe nur dann eine Chance, wenn sie in der Energiefrage umdenke. Er stellte zudem klar, dass es trotz der zur Neige gehenden Öl-Ressourcen kein Energieproblem gebe – nur ein falsches Energieverhalten: „Öl gibt es noch 30 Jahre, die Sonne scheint noch viereinhalb Milliarden Jahre.“ Ein weiterer Vorteil erneuerbarer Energien ist laut Dr. Alt: „Von der Sonne bekommen wir keine Rechnung.“

„Dimension Zukunft“: Das galt nicht nur für den Festvortrag. Erstmals hat die Hochschule mit dem Vechtaer Unternehmer Hans Höffmann einen Alumni-Paten ernannt. Er wird dieses Ehrenamt für ein Jahr übernehmen. Vechtas Bürgermeister Uwe Bartels bestätigte, dass sich die Hochschule „moderner, leistungsfähiger und zukunftsorientierter denn je“ präsentiere. Der kulturelle Höhepunkt war der Auftritt der Musik-Comedians „Bidla Buh“.



**Besondere Ehrung:** Die Hochschulpräsidentin Professor Dr. Marianne Assenmacher (links) gratulierte Hans Höffmann (2. von links) im Beisein von Dr. Spiegel, der Alumni-Beauftragten Silke Fraune und Melanie Philip (von links). Foto: privat